

## Leitfaden für das Resümee der besuchten Einrichtung (max. 2 DIN-A4-Seiten)

**Name der besuchten Einrichtung: SPZ am Marien Hospital Papenburg Aschendorf**

**Ansprechperson:** Prof. Dr. A. Caby (im Team mit Angelika Buse, Gisela Hanneken, Charlotte Hingerl und Monika Sürken)

**Teilnehmende am Besuchsprojekt / Namen der Besucher\*innen:**

**gewaltfreileben Frankfurt:** Dr. Constance Ohms, Krisztina Békesi-Kortum, János Erkens, Theresia Krone

**cse Ruhr:** Tabea Karla, Julian Hommen, Anne Olivé, Frau Heiderich und Herr Brecko

**KJP Holzminden:** Dr. Dirk Dammann, Manuela Groth, Kathrin Kumlehn-Böke, Ute Schuenemann, Maria Verleysdonk

**Dauer des Besuchs: ab 12/2020 bis 04/2021**

### **1. Verlauf des Besuches:**

Gemäß der DGSF-Vorgaben für das Besuchsprojekt im Rahmen des (Wieder-) Empfehlungsprozesses in Zeiten von Corona waren in den letzten Monaten keine Präsenztreffen möglich, so dass wir das Vorhaben als Webkonferenzen durchführten. Die Gestaltung des virtuellen Besuchsprojekts erfolgte u.a. mit vorbereitenden Telefonaten, teils mit Stellwand im Hintergrund, Zuschicken des Konzeptes, Organigramms und weiteren Infomaterials, in Verbindung mit Hinweisen auf die Homepage etc., von zwei der Einrichtungen, die im Verlauf dazukamen, wurde ein Film eingespielt.

### **2. Teilnehmende Mitarbeitende am Besuchsprojekt und vorgestellte Bereiche der Einrichtungen:**

Zunächst einmal muss darauf hingewiesen werden, dass vier sehr unterschiedliche Einrichtungen an diesem gemeinsamen Besuchsprojekt teilgenommen haben, aus jeder war stellvertretend und in der Regel multiprofessionell ein kleines Team dabei. Weitere Mitarbeiter\*innen haben wir dann z.B. noch über das Filmmaterial oder telefonisch kennengelernt.

Die Beratungsstelle in Frankfurt und das SPZ Papenburg hatten bereits ab Dez. 2020 Kontakt (telefonisch / Videokonferenz) und daher im Vorfeld mehr Möglichkeiten sich und ihre Tätigkeitsfelder in einigen ersten Gesprächen näher kennenzulernen. Zwischenzeitlich war sogar kurz die Hoffnung auf Präsenzbesuche aufgekommen, diese hatte sich dann jedoch aus verschiedenen organisatorischen Gründen, aber vor allem pandemiebedingt wieder zerschlagen. Insgesamt waren wir jedoch sehr erleichtert, dass das gesamte Projekt auf dem „virtuellen“ Weg überhaupt möglich wurde.

### **3. Welche thematischen Schwerpunkte wurden besprochen/diskutiert?**

Zum Bereich systemisches Arbeiten mit Klient\*innen/Patient\*innen und Angehörigen ebenso wie zur Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung wurden uns u.a. ein multiperspektivisches Vorgehen, sehr strukturierte und umfassende Falldarstellungen, eine hohe Transparenz für das gesamte SPZ-Team sowie eine Vielfalt an systemischen Vorgehensweisen bestätigt. Ein wichtiger Hinweis für unsere weitere Arbeit ist die noch stärkere Berücksichtigung des systemischen Krankheits- und Symptomverständnisses.

Je nach Einrichtung / Besuchsteam wurde unterschiedlich intensiv über die Kooperationen und Netzwerke in der jeweiligen Region gesprochen, die sich nach Umfeld, Bevölkerungs- und Angebotsdichte deutlich abhoben.

Einig waren wir uns beispielsweise bei der Vorstellung verschiedener Fälle mit der Beratungsstelle gewaltfreileben aus Frankfurt, wie herausfordernd die Wahrung von Allparteilichkeit und Neutralität regelmäßig sind.

Auch der Bereich der Evaluation und Qualitätssicherung spielte wiederholt eine Rolle, hier tauschten wir uns zu den Möglichkeiten an den einzelnen Standorten aus, teils gibt es ein offizielles Beschwerdemanagement (Kliniken) oder regelmäßige Abfragen bei den Klient-/ Patient\*innen. Hier sollte unbedingt auch die intensive Aktivität der Frankfurter Kolleg\*innen in den sozialen Netzwerken erwähnt werden, das ist für uns noch „Neuland“ und natürlich mit unserem klinischen Kontext nicht an allen Stellen in gleicher Weise vereinbar.

#### **4. Welche Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ haben wir durch den Austausch gewonnen?**

Die Unterschiedlichkeit unserer Einrichtungen und Arbeitsfelder stellte eine große Bereicherung dar, wir haben viel übereinander gelernt und neue Impulse für den eigenen Arbeitsalltag mitgenommen. Nicht nur bei den Anliegen / Aufträgen, bei den Klient\*innen und ihren Lebenswelten, sondern auch bei den Beratungs-, Therapie- und Terminstrukturen gab es eine große Heterogenität, Kreativität und Flexibilität, die uns für die zukünftige Gestaltung anregen.

Bezogen auf die virtuellen Möglichkeiten könnten hierbei von uns aus mehr Information ausgetauscht und auf Angebote hingewiesen werden. Ein nächster Schritt wird sein unseren SPZ-Teil auf der Homepage des Marien Hospitals zeitnah zu überarbeiten und weitere Links zu wichtigen Netzwerkpartnern dort präsent zu machen.

Die Beratungsstelle gewaltfreiLeben hat uns demonstriert wie achtsam der Umgang mit gendersensibler Sprache sein sollte und uns mit einigen „neuen Vokabeln“ vertraut gemacht. Wie sehr das im Team verankert und selbstverständlich ist, hat uns immer wieder fasziniert.

Von den Teams der beiden Einrichtungen cse Mehrfamilienhaus Essen und KJP am AST Holzmin-den waren wir besonders aufgrund ihrer durchgängig systemischen Ausrichtung in allen Bereichen beeindruckt, verbunden mit einer großen Kreativität und Lebendigkeit überall dies im Alltag umzusetzen.

#### **5. Welche Anregungen und Empfehlungen haben wir von den Besucher\*innen erhalten:**

Besonders wichtig war uns die Erfahrung, dass eine systemische Ausrichtung auch im klinischen Kontext (AST) möglich ist, mit einem systemischen Krankheits- oder Symptomverständnis. Diesem Anspruch würden wir gerne in den nächsten Jahren noch stärker gerecht werden – von der psychischen Störung oder Verhaltensauffälligkeit hin zu „individuellen Problembeschreibungen“.

Darüber hinaus hat uns der konsequent systemisch ausgerichtete Alltag in einem Tagesgruppen-Setting (cse) sehr imponiert, vor allem das Einbeziehen von Eltern / Bezugspersonen betreffend. Verantwortungsübernahme und elterliche Präsenz haben an beiden Stellen jeweils eine große Rolle gespielt und könnte auch in einem sozialpädiatrischen Kontext noch stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Neben dem auch in einem SPZ noch klarer systemisch ausgearbeiteten Konzept bzw. der Dokumentation könnten auch die „systemisch-kreativen“ Methoden - Arbeit mit verschiedenen Materialien, künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten für Kinder / Jugendliche und ihre Familien - aus unserer Sicht ebenso stärker berücksichtigt werden.

#### **6. Unsere Erfahrungen mit einem virtuellen Besuchsprojekt:**

Ein virtuelles Besuchsprojekt durchzuführen erschien uns zunächst eine sehr große Herausforderung, gerade auch weil wir uns auf die gegenseitigen Präsenzbesuche gefreut hatten, mit entsprechenden persönlichen Kontakten und gleichermaßen Raum zum informellen Austausch. Dennoch waren wir bereits im Verlauf begeistert wie unkompliziert es dann schließlich alles klappte – nach anfänglichen technischen Hürden, die wir schließlich mit Hilfe der DGSF-Geschäftsstelle und regelmäßiger Zoom-Links meistern konnten – ein großer Dank hier auch an Mieke Park!

Gerne wollen wir zu gegebener Zeit noch einmal persönliche („Präsenz“-) Kontakte gestalten und haben demgemäß schon Einladungen ausgesprochen. Wir haben aber trotzdem bereits viel kennenlernen können und uns überall sehr willkommen, sowie mit großartigen Praxis-Einblicken und Impulsen abgeholt gefühlt. Daher sind wir dankbar dies so erlebt zu haben und können das Besuchsprojekt auch für die Zukunft in dieser Form weiterempfehlen. Vielleicht sollte es eine Kombination aus virtuellen und Präsenzkontakten geben, auch um Ressourcen zu sparen und mehr Partizipation zu ermöglichen (wir hatten die Chance einen der Filme noch einmal im SPZ-Team anzuschauen und so weiteren unserer Mitarbeiter\*innen Einblicke in die besuchte Einrichtung zu gewähren, das kam sehr gut an!). Insgesamt war das Zertifizierungs-Projekt aus unserer Sicht eine große Bereicherung für alle Beteiligten und hat viele verschiedene Impulse geliefert. An diese Erfahrungen wollen wir in den nächsten Monaten bzw. Jahren anknüpfen und sind jetzt schon gespannt auf weitere Treffen mit unseren Besucher\*innen...